

Studentag: „Migration, Exil und Flüchtlingschicksale im Ersten Testament“

Leitung: Dr. Yuval Lapide
Ort: Johannesgemeindehaus, Weimarstr. 33, 70806 Kornwestheim
Datum: So, 14.02.2016

Informationen zum Referenten:

Der Vater von Yuval Lapide war Österreicher und wurde 1922 in Wien geboren. Er emigrierte 1938 nach Palästina. Die Mutter von Yuval Lapide wurde in Nürnberg geboren und emigrierte 1939 nach Israel. Beide Elternteile treffen sich und verlieben sich in Haifa. Yuval Lapide wurde in Jerusalem geboren. Er hatte slowakische Großeltern.

Karte zur Zeit des Ersten Testaments:



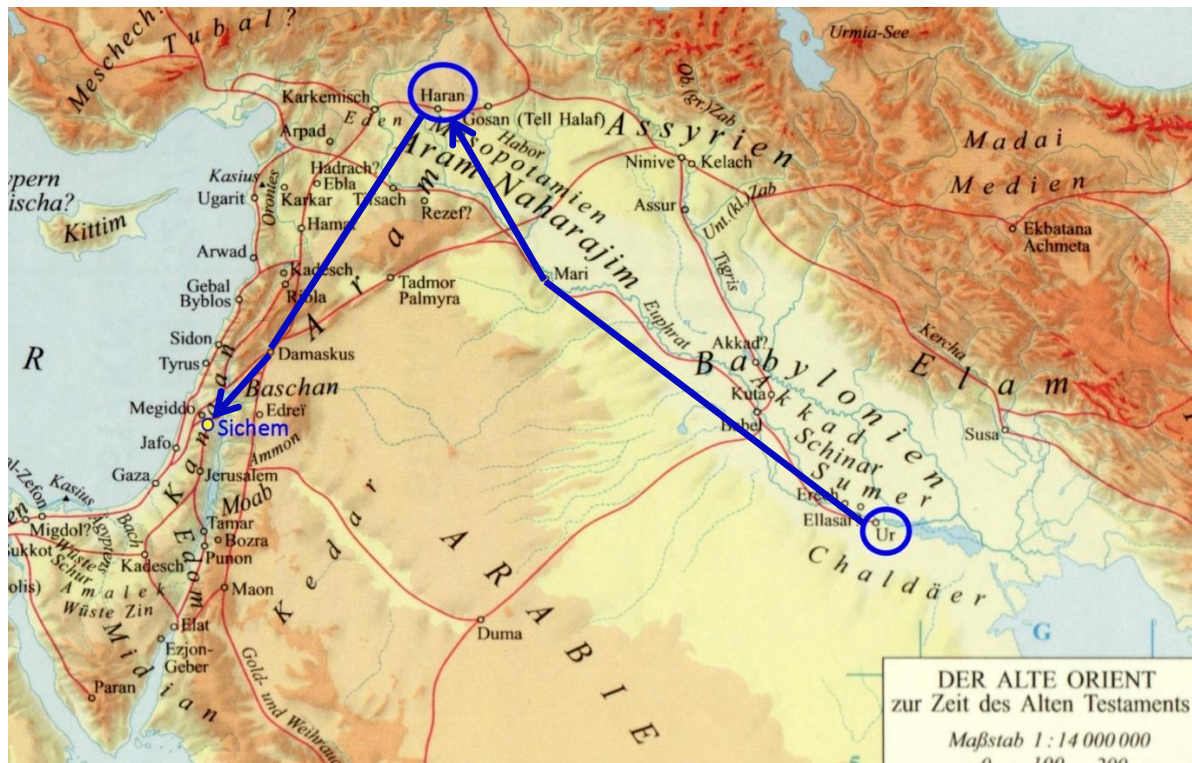
Quelle: Die Bibel (Übersetzung: Martin Luther), Deutsche Bibelgesellschaft

Nomade, Wortstamm: *Nomadus*: **1.)** Der um Weideland kämpfende Mensch, **2.)** Der Unsesshafte

Abram (später Abraham) war ein Nomade und zudem Wirtschaftsflüchtling. Auch Isaak war nicht dauerhaft angesiedelt.

Menschen werden von Gott berufen, sich auf den Weg zu machen und sind damit bewegte Menschen.

Die lange Reise Abrams von Ur nach Kanaan (: heutiges Israel) zeigt der folgende Kartenausschnitt:



Quelle: Die Bibel (Übersetzung: Martin Luther), Deutsche Bibelgesellschaft

Die Mystik des Judentums versucht, einen tieferen Blick auf die Bibel zu werfen.

1. Mose 12,1:

Abram (zu diesem Zeitpunkt 70 Jahre alt) wird von Gott berufen in ein anderes Land zu gehen. Diese Berufung ist in 3 Teile aufgeteilt:

1. Mose 12,1 (Übersetzung: Luther 1984):

Abrams Berufung und Zug nach Kanaan

1 Und der HERR sprach zu Abram: Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will.

Die hier vorliegende **Dreigliedrigkeit** wird von Rabbi Sussja erklärt:

Chassidische Geschichte zu Abraham und Sara

Geh aus Deinem Land

Rabbi Sussja lehrt:

„Gott sprach zu Abraham: Geh aus deinem Land, aus deinem Geburtsort, aus dem Haus deines Vaters in das Land, das ich dir zeigen werde.“

Gott spricht zum Menschen: Zuvorderst geh aus deinem Land – aus der Trübung, die du dir selber angetan hast. Sodann aus deinem Geburtsort – aus der Trübung, die Dir deine Mutter angetan hat. Danach aus deinem Vaterhaus – aus der Trübung, die dir dein Vater angetan hat.

Nun erst vermagst du in das Land zu gehen, das ich dir zeigen werde.“

Quelle: Martin Buber, „Die Erzählungen der Chassidim“



Chassidismus:

Jüdische, religiöse Bewegung – im mittelalterlichen Deutschland eine mystische, aber populäre Parallelströmung zur Kabbala

(Quelle: http://universal_lexikon.deacademic.com/69883/Chassidismus)

Chassidim:

Anhänger einer jüdischen, osteuropäischen Glaubensrichtung im 16. u. 17. Jh.

(Quelle: http://universal_lexikon.deacademic.com/69881)

Zaddik/Zaddikim:

hebr. Wörtlich „gerecht“, „der Gerechte“; im Chassidismus die Bezeichnung charismatisch bzw. auch dynastisch führender (Mystiker-)Persönlichkeiten, im Volksmund auch „der gute Jude“; oft auch als „Heilige“ bezeichnet, welche Schüler, Jünger als Gemeinschaft um sich scharen: die **Chassidim**; Zaddikim sind Lehrer und Helfer in spiritueller wie materieller Hinsicht, Ausleger der schriftlichen und der mündlichen Thora wie der Kabbala und überdies auch Erzähler, die wünschen, dass ihr Lehren und Tun in Erzählungen weitergegeben werden – so existieren Hunderte von Sammlungen ihrer Aussprüche, Anekdoten, Wundertaten usw.

(Quelle: „Die Erzählungen der Chassidim“ von Martin Buber, ISBN: 978-3-7175-2368-0)

„Trübung“ bedeutet hier unter anderem „Belastung“.

Abram sollte z.B. prüfen, was von seiner Mutter gegeben wurde, das heute nicht mehr tauglich ist. Generell muss ein Mensch prüfen, was er im Leben verlassen muss, um sich wirklich auf Gott einlassen zu können. Denn: Unsere Wahre Heimat ist Gott

⇒ Irgendwann im Leben muss der Mensch erkennen, dass es noch etwas Größeres als Vater und Mutter gibt.

⇒ Aussage von Jesus vor dem Volk über seine Mutter:

Matthäus 12,46-50 (Übersetzung: Luther 1984):

Jesu wahre Verwandte

46 Als er noch zu dem Volk redete, siehe, da standen seine Mutter und seine Brüder draußen, die wollten mit ihm reden. **47** Da sprach einer zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder stehen draußen und wollen mit dir reden. **48** Er antwortete aber und sprach zu dem, der es ihm ansagte: Wer ist meine Mutter und wer sind meine Brüder? **49** Und er streckte die Hand aus über seine Jünger und sprach: Siehe da, das ist meine Mutter und das sind meine Brüder! **50** Denn wer den Willen tut meines Vaters im Himmel, der ist mir Bruder und Schwester und Mutter.

Abrahams Vater war Götzenanbeter, der auch Abraham zum Götzendiener machen wollte. Und Abraham reagierte mit einem entschiedenen NEIN.

Josua 24,1-3 (Übersetzung: Luther 1984):

Josuas Landtag zu Sichem

1 Josua versammelte alle Stämme Israels nach Sichem und berief die Ältesten von Israel, seine Obersten, Richter und Amtleute. Und als sie vor Gott getreten waren, **2** sprach er zum ganzen Volk: So spricht der HERR, der Gott Israels: Eure Väter wohnten vorzeiten jenseits des Euphratstroms, Terach, Abrahams und Nahors Vater, und dienten andern Göttern. **3** Da nahm ich euren Vater Abraham von jenseits des Stroms und ließ ihn umherziehen im ganzen Land Kanaan und mehrte sein Geschlecht und gab ihm Isaak.

Wenn Du Fortschritt im Leben haben willst, musst du fortschreiten – andernfalls gelangst du nicht zu Gott.

Ohne Genesis 12,1 gäbe es keinen Monotheismus => Abram musste loslassen

Stichwort „Hebräisch: Lech-lecha = geh für dich/geh in dich/geh vor dich“

- ⇒ Flüchtlinge müssen auch eine innere Standortversetzung vornehmen
- ⇒ Abraham musste sich vom Polytheismus/vom Götzendienst verabschieden und Gott sagte nur zu ihm: „Gehe in das Land, das ich dir zeigen werde.“
- ⇒ Abraham wusste also zu Beginn seiner Reise nicht, in welches Land er gehen sollte. Es handelt sich also um einen immensen Sprung in ein Abenteuer mit Gott
- ⇒ Damit beginnt unser jüdisches/christliches Erlebnis

Auch der Koran beruft sich auf Abraham, hier Ibrahim genannt.

Auszug aus dem Koran, 14. Sure, Vers 35:

35 Und (gedenke,) da Ibrahim sprach: »Mein Herr, mache dieses Land sicher und wende mich und meine Kinder von der Anbetung der Götzen ab.

⇒ Die 3 abrahamitischen Religionen: **Judentum, Christentum, Islam**

Segen = Die Fülle des Guten
Segnen = Kraft, Freude und Gelingen geben

Segen entsteht nur, wenn wir Abschied und Abstand nehmen

Fluch = Bedeutung im Judentum: **Abwesenheit und/oder Entzug von Segen**
Fluch = Bedeutung im Hebräischen: **Wenn Du etwas Negatives tust, kommt dieses Negative zurück**

Fluch hat im hebräischen KEINEN Bezug zu Hexen

Der Fluch ist im Judentum eine spirituelle Mangelerscheinung, die zu schweren Krisen führen kann.

Nacht = Mangel an Licht
:= Deutung eines großen Mystikers des Judentums

1. Mose 12,2-3 (Übersetzung: Luther 1984):

2 Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein. 3 Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.

Insgesamt wird in 1. Mose 12 der Begriff „Segnen“ 5-mal verwendet: **segnen, Segen, segnen, segnen, gesegnet**

Die Zahl 5 in diesem Zusammenhang kabbalistisch gedeutet:

5 Finger, 5 Bücher Mose, ... =>5 ist die Zahl des Begreifens

Bezogen auf 1. Mose 12,2-3:

„Wenn du dich auf mich einlässt, wirst du begreifen, also ein neues Verständnis bekommen.“

⇒ Abraham bekommt einen 5-fachen Segen

⇒ Abraham wird etwas völlig Neues begreifen.

Das geht nur, wenn er Abstand und Abschied in Kauf nimmt.

Entstehung von etwas Neuem in Verbindung mit Abstand und Abschied wird auch im Neuen Testament beschrieben:

Johannes 12,24 (Übersetzung: Luther 1984):

24 Amen, amen, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht.

Sich auf jemanden verlassen hat auch etwas mit verlassen zu tun:

Ich verlasse mein Ego, ich bin in seinen Händen.

1. Mose 12,3 (Übersetzung: Luther 1984):

3 Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.

⇒ Gott erwartet, dass alle, die Abraham sehen, ihn segnen.

Wir – alle 7 Milliarden Menschen auf der Erde – sind ein großer Körper in Gott

⇒ Der Segen von mir auf andere kommt auf mich zurück

Segen heißt auf Hebräisch:

Beracha

Eine übersprudelnde Quelle, ein Wasserreservoir heißt auf Hebräisch:

Berecha

⇒ Im Wort „Segen“ steckt „Fülle“

Wenn ich jemandem etwas gebe, kommt es vielfach auf mich zurück.

Abraham bringt einen Segenskanal in die Welt. Abraham lädt alle Menschen (corpus mysticus) ein. Abraham ist sowohl für das Alte Testament, als auch für das Neue Testament und für den Koran die Grundlage

Partikularismus, Universalismus:

Partikularismus (nur Abraham und Sara sind berufen, sich auf Gott einzulassen) wird zum Universalismus (Konsequenz für die ganze Menschheit).

Lästern = Definition nach Buber: Wenn ich jemandem etwas anlaste, diesen also mit einer Last behänge

:= Deutung eines großen Mystikers des Judentums

Wenn du dich auf Gott einlässt und das Alte verlässt, wirst du selbst zum Segen, also zur sprudelnden Quelle.

⇒ Aus Abraham soll eine große Segengemeinschaft werden

Genesis 12,3 ist einer der schönsten Sätze der Bibel:

Vergleich der Übersetzung von Martin Buber und von Martin Luther:

Übersetzung von Martin Buber	Übersetzung von Martin Luther
<u>Genesis 12,3</u> Segnen will ich, die dich segnen, die dich lästern, verfluche ich. Mit dir werden sich segnen alle Sippen des Bodens.	<u>Genesis 12,3</u> Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.

Insbesondere aus Martin Bubers Übersetzung gehen die folgenden 3 Schritte hervor:

1. **Gott segnet Abraham**
2. **Abraham und Sarah werden zum Segen und segnen andere Menschen**
3. **Die anderen Menschen sind angetan vom Segen und segnen untereinander.**

1. Mose 12,6-7 (Übersetzung: Luther 1984):

6 und Abram durchzog das Land bis an die Stätte bei Sichem, bis zur Eiche More; es wohnten aber zu der Zeit die Kanaaniter im Lande. 7 Da erschien der HERR dem Abram und sprach: Deinen Nachkommen will ich dies Land geben. Und er baute dort einen Altar dem HERRN, der ihm erschienen war.

In Genesis 12,6-7 kommt Abram unter andersgläubigen Menschen an und etabliert seinen Monotheismus mit Altar.

1. Mose 12,9 (Übersetzung: Luther 1984):

9 Danach zog Abram weiter ins Südland.

⇒ Abram hat zu diesem Zeitpunkt schon lange begriffen: Leben ist Bewegung.

Heimatverlust hat etwas mit Bewegungsdrang zu tun => Weil der Mensch innerlich bewegt ist.

Wer von Gott bewegt ist, bewegt andere und löst Bewegung bei anderen Menschen aus.

Abrams Berufung durch Gott war völlig unspektakulär – aber auf eine Weise, die durch und durch ging.

Assimilation ist das Gegenteil von Integration

⇒ Abram integrierte sich und stand zu seiner religiösen Individualität.

Assimilation bedeutet das völlige Verlieren/Losgeben seiner Identität/seines Glaubens.

Wenn ich meine Heimat verliere, geht es darum, dass ich das neue Land mit meiner Identität/Mentalität befruchte bzw. beschenken möchte

⇒ Die friedlichen Moslems lehren uns, dass sie aus einem anderen Glauben kommen und lehren uns, zu unserem Glauben zurückzukehren.

In diesem Zusammenhang sind die z.B. syrischen Moslems ein Segen.

Buchempfehlung:

Autor: **Navid Kermani**, Titel: **Ungläubiges Staunen: Über das Christentum**

ISBN: **978-3-406-68337-4**

Die deutschen Konzerne haben Afrika missbraucht und bekommen jetzt die Rechnung. Unseren Wohlstand haben wir auf Kosten (: durch Missbrauch) der Menschen in Afrika und einigen anderen Ländern erarbeitet.

1. Mose 12,10-20 (Übersetzung: Luther 1984):

10 Es kam aber eine Hungersnot in das Land. Da zog Abram hinab nach Ägypten, dass er sich dort als ein Fremdling aufhielte; denn der Hunger war groß im Lande.

11 Und als er nahe an Ägypten war, sprach er zu Sarai, seiner Frau: Siehe, ich weiß, dass du eine schöne Frau bist.

12 Wenn dich nun die Ägypter sehen, so werden sie sagen: Das ist seine Frau, und werden mich umbringen und dich leben lassen.

13 So sage doch, du seist meine Schwester, auf dass mir's wohlgehe um deinetwillen und ich am Leben bleibe um deinetwillen.

14 Als nun Abram nach Ägypten kam, sahen die Ägypter, dass seine Frau sehr schön war.

15 Und die Großen des Pharao sahen sie und priesen sie vor ihm. Da wurde sie in das Haus des Pharao gebracht.

16 Und er tat Abram Gutes um ihretwillen; und er bekam Schafe, Rinder, Esel, Knechte und Mägde, Eselinnen und Kamele.

17 Aber der HERR plagte den Pharao und sein Haus mit großen Plagen um Sarais, Abrams Frau, willen.

18 Da rief der Pharao Abram zu sich und sprach zu ihm: Warum hast du mir das angetan? Warum sagtest du mir nicht, dass sie deine Frau ist?

19 Warum sprachst du denn: Sie ist meine Schwester -, sodass ich sie mir zur Frau nahm? Und nun siehe, da hast du deine Frau; nimm sie und zieh hin.

20 Und der Pharao bestellte Leute um seinetwillen, dass sie ihn geleiteten und seine Frau und alles, was er hatte

Abram kommt aus der dekadenten Weltmacht Mesopotamien und landet in Kanaan.

- ⇒ Gott schickt eine Hungersnot
- ⇒ In der Folge ist ein ganz anderer Hunger vorhanden, denn: In Kanaan herrscht ebenfalls die Dekadenz, s. Amos 8,11-12:

Amos 8,11-12 (Übersetzung: Luther 1984):

11 Siehe, es kommt die Zeit, spricht Gott der HERR, dass ich einen Hunger ins Land schicken werde, nicht einen Hunger nach Brot oder Durst nach Wasser, sondern nach dem Wort des HERRN, es zu hören;

12 dass sie hin und her von einem Meer zum andern, von Norden nach Osten laufen und des HERRN Wort suchen und doch nicht finden werden.

- ⇒ Aufgrund der Hungersnot wird Abram nach Ägypten geschickt.
- ⇒ In Ägypten ist der Pharao ein vergötterter Götze.
- ⇒ Nach dem damals dort geltenden Recht (Ius primae noctis) im pharaonischen Ägypten durfte der Herrscher (hier: Der Pharao) mit der Frau eines Mannes vor der Ehe die erste Nacht mit dieser verbringen.
- ⇒ Der Segen für Abram drückt sich in 1. Mose 12,17-20 in der Form aus, dass er seine Frau wieder zurück erhielt und weiter reisen durfte.

- ⇒ Abram will handlungsfähig sein Ziel verfolgen. Abram erkennt in seiner Frau eine echte Größe und bittet sie um einen Gefallen – und wertet sie damit auf. Diese Aufwertung seiner Frau vollzieht Abram in der damaligen ägyptischen Gesellschaft, wo eine Frau nur abgewertet und ausgenutzt wurde.
- ⇒ 1. Mose 12,17: Sarai ist die Gattin Abrams und ist gleichberechtigt zu Abram.
- ⇒ Im Hebräischen bedeutet der Text, der im Deutschen mit „um Sarahs Willen“ übersetzt wird, etwas anderes, nämlich:
„Aufgrund des Wortes der Sarai“.
Diese korrekte Bedeutung in der Übersetzung zeigt Sarais Größe. Sie ist nicht auf Abraham angewiesen.
- ⇒ 1. Mose 12,17 wird im **Midrasch** wie folgt gedeutet:
Aufgrund des Wortes von Sarai wird der Pharao impotent.
- ⇒ Der Pharao bekommt daraufhin die Erkenntnis, dass er etwas falsch gemacht hat und spürte, dass er als Herrscher Gott über sich hat.
- ⇒ Der Pharao ist dankbar, dass Abram ihm seinen Gott gezeigt hat und lässt ihn frei weiter ziehen.

Das Ziel des Auszugs von Abram nach Ägypten war von vornherein, dem Pharaon die genannte Lektion zu erteilen, ihm also seinen Gott zu zeigen. Danach konnte Abram wieder nach Kanaan zurückgehen.

Kabbalistische Deutung der Zahlen:

Abram war beim Auszug aus Haran 75 Jahre alt.

- ⇒ Die 7 ist eine heilige Zahl. Ein Zyklus ist abgeschlossen und ein neuer beginnt.
Hierbei gilt: 7 ist heilig und alle Vielfache mit 10^n , $n=0, 1, 2, \dots \Rightarrow (7, 70, 700, \dots)$
- ⇒ 5 ist die Zahl des Begreifens (s.o.)
- ⇒ 75: Es beginnt mit Abram ein neuer Zyklus (7) und Abram wird etwas Neues begreifen (5).

1. Mose 27,41-29,1

Flucht des Jakob => 21 Jahre im Exil (hoch aktuell!)

Esau und Jakob wurden monotheistisch erzogen. Polygamie war damals dennoch vollkommen üblich – auch bei den Monotheisten nach Abraham.

In 1. Mose 28,10-15 stellt Gott sich noch einmal Jakob vor:

1. Mose 28,10-15 (Übersetzung: Luther 1984):

Jakob schaut die Himmelsleiter

10 Aber Jakob zog aus von Beerscheba und machte sich auf den Weg nach Haran

11 und kam an eine Stätte, da blieb er über Nacht, denn die Sonne war untergegangen. Und er nahm einen Stein von der Stätte und legte ihn zu seinen Häupten und legte sich an der Stätte schlafen.

12 Und ihm träumte, und siehe, eine Leiter stand auf Erden, die rührte mit der Spitze an den Himmel, und siehe, die Engel Gottes stiegen daran auf und nieder.

13 Und der HERR stand oben darauf und sprach: Ich bin der HERR, der Gott deines Vaters Abraham, und Isaaks Gott; das Land, darauf du liegst, will ich dir und deinen Nachkommen geben.

14 Und dein Geschlecht soll werden wie der Staub auf Erden, und du sollst ausgebreitet werden gegen Westen und Osten, Norden und Süden, und durch dich und deine Nachkommen sollen alle Geschlechter auf Erden gesegnet werden.

15 Und siehe, ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hinziehst, und will dich wieder herbringen in dies Land. Denn ich will dich nicht verlassen, bis ich alles tue, was ich dir zugesagt habe.

- ⇒ Polarität zwischen Exil und Heimat
- ⇒ Haran war voller Heiden OHNE Gottesbewusstsein
- ⇒ Das jüdische Volk wird im Exil gezeugt. Jakob ist der Stammvater des jüdischen Volkes.
- ⇒ Die Frauen von Jakob brechen mit ihrem Götzendienst und kehren mit Jakob nach Israel zurück – mit allen 12 Söhnen

Jüdische Existenz bedeutet immer:

Pendeln zwischen Heimat und Diaspora

Josef musste als Sohn eines Israeliten ebenfalls in das Exil gehen, s. 1. Mose 37-50. Josef wird über Menschenhandel nach Ägypten verkauft und führt Ägypten als ein im Exil lebender Mensch zur Blüte

- ⇒ Das Thema „Exil“ hat eine ganz tief theologische Sendung.
- ⇒ Alles Leben ist eine Sendung. Du wirst immer gesandt.

Insbesondere Juden wurden immer schon in ein anderes Volk gesandt, da sie dort jeweils wichtige Aufgaben zu erfüllen haben.

Die jüdische Sicht:

Gott weiß, wohin er mich schickt. Am Anfang steht die Sendung.

Nicht die Scholle auf der ich geboren bin, ist Heimat. Heimat heißt: In Gott Heimat finden

Eine weitere, wichtige Bibelstelle in diesem Zusammenhang:

2. Mose 19,5 (Übersetzung: Martin Buber):

5 Und jetzt, hört ihr, hört auf meine Stimme und wahrt meinen Bund, dann werdet ihr mir aus allen Völkern ein Sondergut. **Denn mein ist all das Erdland,**

Im Deutschen ist das Wort „Heimat“ oftmals sehr nostalgisch besetzt. Das Hebräische kennt kein Wort für Heimat – der Hebräer kennt keine Heimat im örtlichen Sinne.

Wenn du in Gott beweglich bist, dann hast du verstanden, was Heimat ist.

⇒ Ubi bene, ibi patria

Wohin Gott mich beruft, dort ist Heimat.

Mache dich nicht zum Sklaven einer Idee. Du bist dort beheimatet (zu Hause), wo Gott dich hinsendet.

1. Mose 28,12 (Übersetzung: Luther 1984):

12 Und ihm träumte, und siehe, eine Leiter stand auf Erden, die rührte mit der Spitze an den Himmel, und siehe, die Engel Gottes stiegen daran auf und nieder.

Der Traum von Jakob bedeutet:

Die auf- und absteigenden Engel sind immer in Bewegung => Wir sind immer in Bewegung. Leben ist Bewegung. => s. hierzu auch Anhang: chassidische Erzählung „Die Leiter“

Jakob bekommt im fremden Land den Namen Israel. Die Umbenennung findet also noch auf fremdem Boden statt.

Die Menschen aus Aleppo erkennen, dass sie sich in Lebensgefahr befinden. Sie sind berufen, nach Deutschland zu gehen. Auf diese Weise geben sie Deutschland eine Chance, an den Flüchtlingen zu reifen. Zudem geben sie uns die Chance, zu zeigen, dass wir gelernt haben.

Auch wir sind nur Gast in Deutschland. Gott hat die Erde geschaffen, s. Paulus: „Unsere Heimat ist im Himmel.“ in Philipper 3,20-21:

Philipper 3,20-21 (Übersetzung: Einheitsübersetzung):

20 Unsere Heimat aber ist im Himmel. Von dorthier erwarten wir auch Jesus Christus, den Herrn, als Retter,

21 der unseren armseligen Leib verwandeln wird in die Gestalt seines verherrlichten Leibes, in der Kraft, mit der er sich alles unterwerfen kann.

Die Juden sind über Exilbewegungen häufig an die Spitze gekommen – insbesondere amerikanische Juden. Grund: Juden wussten sich schon immer aufgrund ihres Sendungsbewusstseins an das Umland anzupassen. Sie haben dem Land damit schon immer zur Blüte verholfen.

⇒ Die tiefste Wurzel des Antisemitismus ist der Neid.

Hinweis hierzu u. a. bei Jeremia:

Jeremia 29,1-7 (Übersetzung: Luther 1984):

Jeremias Brief an die Weggeführten in Babel

1 Dies sind die Worte des Briefes, den der Prophet Jeremia von Jerusalem sandte an den Rest der Ältesten, die weggeführt waren, an die Priester und Propheten und an das ganze Volk, das Nebukadnezar von Jerusalem nach Babel weggeführt hatte

2 - nachdem der König Jechonja und die Königinmutter mit den Kämmerern und Oberen in Juda und Jerusalem samt den Zimmerleuten und Schmieden aus Jerusalem weggeführt waren -,

3 durch Elasa, den Sohn Schafans, und Gemarja, den Sohn Hilkiyas, die Zedekia, der König von Juda, nach Babel sandte zu Nebukadnezar, dem König von Babel:

4 So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israels, zu den Weggeführten, die ich von Jerusalem nach Babel habe wegführen lassen:

5 Baut Häuser und wohnt darin; pflanzt Gärten und esst ihre Früchte;

6 nehmt euch Frauen und zeugt Söhne und Töchter, nehmt für eure Söhne Frauen und gebt eure Töchter Männern, dass sie Söhne und Töchter gebären; mehrt euch dort, dass ihr nicht weniger werdet.

7 **Suchet der Stadt Bestes, dahin ich euch habe wegführen lassen, und betet für sie zum HERRN; denn wenn's ihr wohlgeht, so geht's auch euch wohl.**

⇒ Tut für die Stadt das Beste, in die Gott euch sendet. Für das Exil sollen die Juden das Beste tun und der Stadt/dem Land damit helfen.

⇒ Das ist die Sendung der Juden im Exil!

Zum Vergleich dieselbe Textstelle in der Übersetzung von Martin Buber:

Jeremia 29,1-7 (Übersetzung: Martin Buber):

Der Brief an die Verschleppten

29 1 Dies sind die Worte des Briefs,

den Jirmeja, der Kündler, aus Jerusalem sandte

an die überbliebenen Ältesten der Verschlepptenschaft und an die Priester und an die Kündler

- an alles Volk also, das Nebukadnezar aus Jerusalem nach Babel verschleppen ließ,

2 nachdem aus Jerusalem ziehn mußten Jechonja, der König, und die Gebieterin, und die Kämmerer, die Obern von Jehuda und Jerusalem, und die Schmiede und die Plattner, -

3 durch die Hand Elassas Sohns Schafans und Gmarjas Sohns Chilkijas

- die Zidkija, König von Jehuda, an Nebukadnezar König von Babel gesandt hatte - ,

nach Babel, um auszusprechen:

4 So hat ER der Umscharte, der Gott Jissraels, gesprochen:

An alle Verschlepptenschaft, die ich aus Jerusalem nach Babel verschleppen ließ:

5 Baut Häuser und siedelt,

pflanzt Gärten und eßt ihre Frucht!

6 Nehmt Weiber und zeugt Söhne und Töchter,

nehmt euren Söhnen Töchter und eure Töchter gebt Männern,

daß sie Söhne und Töchter gebären,

mehrt euch dort, mindern dürft ihr euch nimmer!

7 Und fragt dem Frieden der Stadt nach, dahin ich euch verschleppen ließ,

betet für sie zu MIR,

denn in ihrem Frieden wird euch Frieden sein.

„Jeder Mensch ist ein Kind Gottes. Gott ist der Urheber aller Länder. Wir müssen akzeptieren, dass es Wanderungen gibt.“

Auch in Matthäus 25 wird die Frage nach dem Umgang mit Fremden gestellt:

Matthäus 25,31-46 (Übersetzung: Einheitsübersetzung):

Vom Weltgericht

31 Wenn aber der Menschensohn kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle Engel mit ihm, dann wird er sitzen auf dem Thron seiner Herrlichkeit,

32 und alle Völker werden vor ihm versammelt werden. Und er wird sie voneinander scheiden, wie ein Hirt die Schafe von den Böcken scheidet,

33 und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen und die Böcke zur Linken.

34 Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbt das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt!

35 Denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen.

36 Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich gekleidet. Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht. Ich bin im Gefängnis gewesen und ihr seid zu mir gekommen.

37 Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und haben dir zu essen gegeben, oder durstig und haben dir zu trinken gegeben?

38 Wann haben wir dich als Fremden gesehen und haben dich aufgenommen, oder nackt und haben dich gekleidet?

39 Wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen?

40 Und der König wird antworten und zu ihnen sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.

41 Dann wird er auch sagen zu denen zur Linken: Geht weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln!

42 Denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir nicht zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir nicht zu trinken gegeben.

43 Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich nicht aufgenommen. Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich nicht gekleidet. Ich bin krank und im Gefängnis gewesen und ihr habt mich nicht besucht.

44 Dann werden sie ihm auch antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig gesehen oder als Fremden oder nackt oder krank oder im Gefängnis und haben dir nicht gedient?

45 Dann wird er ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr nicht getan habt einem von diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht getan.

46 Und sie werden hingehen: diese zur ewigen Strafe, aber die Gerechten in das ewige Leben.

Die wichtigste Frage in unserer heutigen Situation ist nicht nur, wieviel Essen wir den Flüchtlingen geben, sondern auch wie wir alle gemeinsam mit den Flüchtlingen wachsen – wie wir also gemeinsam mit den Flüchtlingen im Leben „fortschreiten“.

Spirituelles Exil, z.B.:

Durch gesundheitliche Probleme aus der gesunden Gesellschaft herausgetrieben

- ⇒ Neues menschliches Umfeld gefunden
- ⇒ Neue Aufgabe gefunden
- ⇒ Neue spirituelle Heimat gefunden
- ⇒ Die neue spirituelle Heimat ist da, wo Gott mich hingesendet hat.

Anhang:

Texte aus „**Die Erzählungen der Chassidim**“ von Martin Buber, ISBN: 978-3-7175-2368-0

1.) Erzählung (Quelle: Martin Buber, „Die Erzählungen der Chassidim“) zu 1. Mose 12,1

| Geh aus deinem Land

Rabbi Sussja lehrte: «Gott sprach zu Abraham: «Geh du aus deinem Land, aus deinem Geburtsort, aus dem Haus deines Vaters in das Land, das ich dir zeigen werde.» Gott spricht zum Menschen: Zuvorderst geh aus deinem Land – aus der Trübung, die du selber dir angetan hast. Sodann aus deinem Geburtsort – aus der Trübung, die deine Mutter dir angetan hat. Danach aus deinem Vaterhaus – aus der Trübung, die dein Vater dir angetan hat. Nun erst vermagst du in das Land zu gehen, das ich dir zeigen werde.»

2.) Erzählung (Quelle: Martin Buber, „Die Erzählungen der Chassidim“) zu 1. Mose 12,1

| Ein großes Volk

Man fragte den Apter Rabbi: «Der Midrasch weist darauf hin, dass Gott zweimal zu Abraham «Geh dir» sagt, einmal als er ihn aus seinem Vaterhause gehen und einmal als er ihn seinen Sohn opfern heißt. Das erklärt der Midrasch damit, auch das erste Geheiß sei, wie das zweite, eine Versuchung gewesen. Wie ist das zu verstehn?» – «Als Gott», antwortete er, «Abraham aus seinem Vaterhause gehen hieß, versprach er ihm, ihn «zu einem großen Volk» zu machen. Der Böse Trieb sah, wie er begeistert sich zur Fahrt rüstete, und flüsterte ihm zu: «Du tust recht. Ein großes Volk, das bedeutet Macht, das bedeutet Besitz!» Aber Abraham lachte ihn nur aus. «Das verstehe ich besser als du», sagte er. «Ein großes Volk, das bedeutet ein Volk, das den Namen Gottes heiligt!»»

3.) Erzählung (Quelle: Martin Buber, „Die Erzählungen der Chassidim“) zu 1. Mose 28,12

| Die Leiter

Rabbi Mosche lehrte: «Es steht geschrieben: «Und er träumte: da, eine Leiter, auf die Erde gestellt.» Das ist jeder Mensch. Jeder soll es wissen: Ich bin Lehm, einer von unzähligen irdenen Scherben bin ich, aber «ihr Haupt rührt zu dem Himmel», bis an den Himmel reicht meine Seele, «und da, Boten Gottes steigen daran auf und nieder», sogar Aufstieg und Niederstieg der Engel hängen an meinen Taten.»

4.) Erzählung (Quelle: Martin Buber, „Die Erzählungen der Chassidim“) zu 1. Mose 28,17

I Siechtum und Stärke

Rabbi Israel siechte von Jugend auf. Sein Leib war wie dürres Holz und so hager, dass sich die Ärzte wunderten, wie er leben könne. Er lag zumeist in Hasenfelle gehüllt auf seinem Ruhebett. Wenn er sich erhob, musste er, da seine Füße keinen Schuh vertrugen, bärenfellgefütterte Pantoffeln anziehen, um stehen zu können. Ins Bethaus trug man ihn in einem Liegestuhl. Da aber, sowie er an der Schwelle gesprochen hatte: * «Wie furchtgewaltig ist dieser Ort», verwandelte er sich. Montags und donnerstags, an den Tagen, an denen ** aus der Schrift verlesen wird, ging er in Tallit und Tefillin, die Thorarolle im Arm, so leichten Fußes durch die zwei wartenden Reihen, dass die ihn rechts und links begleitenden Diener mit den Fackelkerzen ihm kaum folgen konnten, neigte sich im Tanzschritt gegen die heilige Lade, in die er die Rolle legte, tat einen zweiten Tanzschritt gegen das Pult, auf dem die Menora *** stand, und stellte die Kerzen hinein. Dann sprach er mit seiner gewohnten schwachen Stimme die ersten Worte des Gebets, aber mit jedem Wort wuchs die Stimme, bis sie die Herzen aller emporriss. Wenn nach dem Beten die Diener ihn im Liegestuhl heimtrugen, war er blass wie ein Sterbender, und seine Blässe leuchtete. Darum sagte man von ihm, sein Leib leuchte wie tausend Seelen. Als er einmal zu einem Beschneidungsfest geladen war und in den Wagen steigen sollte, traten ein paar Leute hinzu, um ihn hineinzuheben. «Ihr Toren», sprach er, «wozu bedarf ich eurer Kraft! Es heißt: «Die auf Gott harren, werden Kraft eintauschen.» * Ich tausche meine Kraft mit Gott; der hat Kraft genug.» Und er sprang in den Wagen.

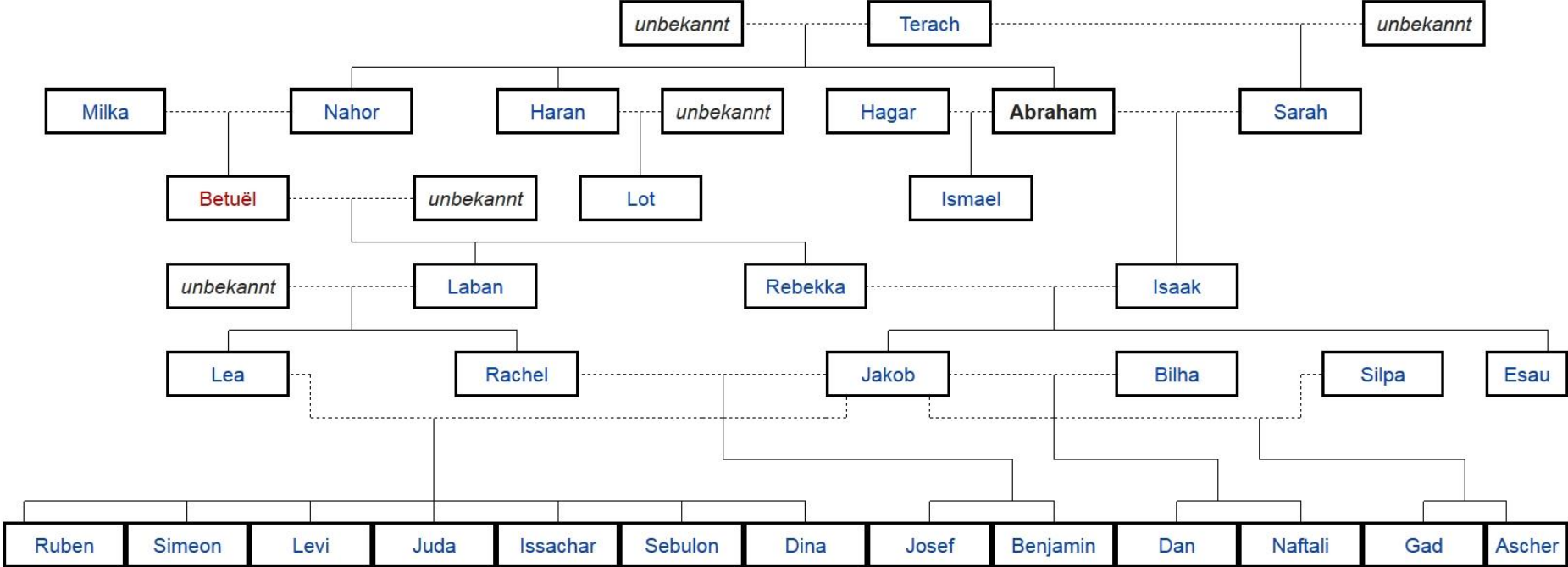
* Nach Genesis 28,17.

** Zusätzlich zur sabbatlichen Schriftverlesung.

*** Der siebenarmige Leuchter, insbesondere der in der Synagoge verwendete.

Übersetzung 1. Mose 12 von Martin Buber	Übersetzung 1. Mose 12 von Martin Luther
<p>Abraham 12 1 ER sprach zu Abram: Geh vor dich hin aus deinem Land, aus deiner Verwandtschaft, aus dem Haus deines Vaters in das Land, das ich dich sehn lassen werde. 2 Ich will dich zu einem großen Stamme machen und will dich segnen und will deinen Namen großwachsen lassen. Werde ein Segen. 3 Segnen will ich, die dich segnen, die dich lästern, verfluche ich. Mit dir werden sich segnen alle Sippen des Bodens. 4 Abram ging, wie ER zu ihm geredet hatte, und Lot ging mit ihm. Siebzig Jahre und fünf Jahre war Abram, als er aus Charan fuhr. 5 Abram nahm Ssarei sein Weib und Lot seinen Brudersohn, allen Zuchtgewinn, den sie gewonnen, und die Seelen, die sie sich zu eigen gemacht hatten in Charan. Sie fuhren aus, in das Land Kanaan zu gehen. Sie kamen in das Land Kanaan. 6 Abram durchquerte das Land bis zum Weihplatz von Sichem, bis zur Steineiche des Rechtweisers. Der Kanaaniter war aber damals im Land. 7 ER ließ von Abram sich sehen und sprach: Deinem Samen gebe ich dieses Land. Er baute dort eine Schlachtstatt IHM, der von ihm sich hatte sehen lassen. 8 Von da rückte er vor zum Gebirge, östlich von Bet-El, und spannte sein Zelt, Bet-El im Westen und Ai im Osten. Dort baute er IHM eine Schlachtstatt und rief den NAMEN aus. 9 Dann zog Abram fortgehenden Zugs nach dem Südstrich. 10 Eine Hungersnot ward im Lande. Abram wanderte hinab nach Ägypten, dort zu gasten, denn schwer war der Hunger im Land. 11 Als er nun Ägypten nahkam, sprach er zu Ssarei, seinem Weib: Da, ich weiß doch, daß du ein Weib schön anzusehn bist. 12 Wenn dich nun die Ägypter sehn und sprechen: Sein Weib ist die, werden sie mich umbringen und dich leben lassen. 13 Sprich doch, du seist meine Schwester, damit mir um deinetwillen Gutes geschehe, ich selber deinethalb lebe. 14 Als nun Abram nach Ägypten kam, sahn die Ägypter das Weib, daß es sehr schön war. 15 Die Höflinge Pharaos sahn sie und priesen sie dem Pharao, und das Weib wurde weggenommen, in Pharaos Haus. 16 Dem Abram tat er Gutes um ihretwillen, ihm wurden Schafe und Rinder und Eselhengste, Knechte und Mägde, Graustuten und Kamele. 17 ER aber schädigte den Pharao mit großen Schäden, und auch sein Haus, wegen Ssarais, des Weibes Abrams. 18 Pharao ließ Abram rufen und sprach: Was hast du mir da getan! warum meldetest du mir nicht, daß sie dein Weib ist? 19 warum sprachst du: Meine Schwester ist sie? und so nahm ich sie mir zum Weib. Jetzt aber, hier ist dein Weib, nimm sie und geh! 20 So entbot Pharao ihm Mannschaft, die geleiteten ihn und sein Weib und alles was sein war.</p>	<p>Abrams Berufung und Zug nach Kanaan 12 1 Und der HERR sprach zu Abram: Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will. 2 Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein. 3 Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden. 4 Da zog Abram aus, wie der HERR zu ihm gesagt hatte, und Lot zog mit ihm. Abram aber war fünfundsiebzig Jahre alt, als er aus Haran zog. 5 So nahm Abram Sarai, seine Frau, und Lot, seines Bruders Sohn, mit aller ihrer Habe, die sie gewonnen hatten, und die Leute, die sie erworben hatten in Haran, und zogen aus, um ins Land Kanaan zu reisen. Und sie kamen in das Land, 6 und Abram durchzog das Land bis an die Stätte bei Sichem, bis zur Eiche More; es wohnten aber zu der Zeit die Kanaaniter im Lande. 7 Da erschien der HERR dem Abram und sprach: Deinen Nachkommen will ich dies Land geben. Und er baute dort einen Altar dem HERRN, der ihm erschienen war. 8 Danach brach er von dort auf ins Gebirge östlich der Stadt Bethel und schlug sein Zelt auf, sodass er Bethel im Westen und Ai im Osten hatte, und baute dort dem HERRN einen Altar und rief den Namen des HERRN an. 9 Danach zog Abram weiter ins Südland. Abram und Sarai in Ägypten 10 Es kam aber eine Hungersnot in das Land. Da zog Abram hinab nach Ägypten, dass er sich dort als ein Fremdling aufhielte; denn der Hunger war groß im Lande. 11 Und als er nahe an Ägypten war, sprach er zu Sarai, seiner Frau: Siehe, ich weiß, dass du eine schöne Frau bist. 12 Wenn dich nun die Ägypter sehen, so werden sie sagen: Das ist seine Frau, und werden mich umbringen und dich leben lassen. 13 So sage doch, du seist meine Schwester, auf dass mir's wohlgehe um deinetwillen und ich am Leben bleibe um deinetwillen. 14 Als nun Abram nach Ägypten kam, sahen die Ägypter, dass seine Frau sehr schön war. 15 Und die Großen des Pharao sahen sie und priesen sie vor ihm. Da wurde sie in das Haus des Pharao gebracht. 16 Und er tat Abram Gutes um ihretwillen; und er bekam Schafe, Rinder, Esel, Knechte und Mägde, Eselinnen und Kamele. 17 Aber der HERR plagte den Pharao und sein Haus mit großen Plagen um Sarais, Abrams Frau, willen. 18 Da rief der Pharao Abram zu sich und sprach zu ihm: Warum hast du mir das angetan? Warum sagtest du mir nicht, dass sie deine Frau ist? 19 Warum sprachst du denn: Sie ist meine Schwester -, sodass ich sie mir zur Frau nahm? Und nun siehe, da hast du deine Frau; nimm sie und zieh hin. 20 Und der Pharao bestellte Leute um seinetwillen, dass sie ihn geleiteten und seine Frau und alles, was er hatte.</p>

Stammbaum



Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Abraham>

Aufbau der Josefserzählung (1. Mose)				
Exposition	I. Hauptteil	II. Hauptteil	III. Hauptteil	Schluss
37,1-36 (38,1-30)	39,1 - 41,57	42,1 - 47,28	47,29 - 50,14	50,15-26
Der Konflikt mit den Brüdern	Dreifacher Aufstieg:	Drei Reisen der Brüder:	Vorbereitungen auf Jakobs Sterben, sein Tod und Begräbnis	50,15-21: Vergebung und Versöhnung 50,22-26: Josefs Tod
	39,1-19: im Hause Potifars	42,1-38: 1. Reise		
	39,20 - 40,23: im Gefängnis	43,1 - 45,27: 2. Reise		
	41,1-57: am Hofe des Pharao	45,28 - 47,28: 3. Reise		

Quelle: www.bibelwissenschaft.de/stichwort/22800/

1. Mose 28,10-22 (Übersetzung: Luther 1984):

Jakob schaut die Himmelsleiter

10 Aber Jakob zog aus von Beerscheba und machte sich auf den Weg nach Haran

11 und kam an eine Stätte, da blieb er über Nacht, denn die Sonne war untergegangen. Und er nahm einen Stein von der Stätte und legte ihn zu seinen Häupten und legte sich an der Stätte schlafen.

12 Und ihm träumte, und siehe, eine Leiter stand auf Erden, die rührte mit der Spitze an den Himmel, und siehe, die Engel Gottes stiegen daran auf und nieder.

13 Und der HERR stand oben darauf und sprach: Ich bin der HERR, der Gott deines Vaters Abraham, und Isaaks Gott; das Land, darauf du liegst, will ich dir und deinen Nachkommen geben.

14 Und dein Geschlecht soll werden wie der Staub auf Erden, und du sollst ausgebreitet werden gegen Westen und Osten, Norden und Süden, und durch dich und deine Nachkommen sollen alle Geschlechter auf Erden gesegnet werden.

15 Und siehe, ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hinziehst, und will dich wieder herbringen in dies Land. Denn ich will dich nicht verlassen, bis ich alles tue, was ich dir zugesagt habe.

16 Als nun Jakob von seinem Schlaf aufwachte, sprach er: Fürwahr, der HERR ist an dieser Stätte, und ich wusste es nicht!

17 Und er fürchtete sich und sprach: Wie heilig ist diese Stätte! Hier ist nichts anderes als Gottes Haus, und hier ist die Pforte des Himmels.

18 Und Jakob stand früh am Morgen auf und nahm den Stein, den er zu seinen Häupten gelegt hatte, und richtete ihn auf zu einem Steinmal und goss Öl oben darauf

19 und nannte die Stätte Bethel¹; vorher aber hieß die Stadt Lus.

20 Und Jakob tat ein Gelübde und sprach: Wird Gott mit mir sein und mich behüten auf dem Wege, den ich reise, und mir Brot zu essen geben und Kleider anzuziehen

21 und mich mit Frieden wieder heim zu meinem Vater bringen, so soll der HERR mein Gott sein.

22 Und dieser Stein, den ich aufgerichtet habe zu einem Steinmal, soll ein Gotteshaus werden; und von allem, was du mir gibst, will ich dir den Zehnten geben.